

Alexander Karschnia

NOlymp JA

(Veröffentlicht im *nacht.express*, der Agitationszeitung zur Frankfurter NachtTanzDemo am 22.06.02)

URBAN ACTION:

„Zwischen der Liebe und dem automatischen Müllschlucker hat die Jugend aller Länder gewählt: Sie wählt den Müllerschlucker...“

So lautete die Klage im situationistischen *Formular für einen neuen Urbanismus*, die heute wie der Refrain eines Tocotronic-Songs klingt und treffsicher die Lage beschreibt. Ffm 2002: eine *Keep your city clean*-Kampagne überzieht die Stadt, droht mit drakonischen Strafen für Pommes Kippen Hundekot und verteilt Rote Karten für Hobby-Denunzianten: *Good Morning, Singapur*. Statt eines Proteststurms im lokalen Blätterwald hagelt es begeisterte Leserbriefe, so dass man nur kopfschüttelnd mit Deleuze/ Guattari die Frage stellen kann, warum die Menschen für ihre Knechtschaft kämpfen als ginge es um ihr Heil... *Wir wollen unser Körbchen sauber halten!* Der belehrende Hinweis, dass man bei sich zu Hause schließlich auch keinen Müll will spricht ungewusst die Wahrheit über die globale Transformation des Raumes aus, in der die Trennung von öffentlich/ privat und Innen/ Außen verloren geht. Und damit das klassische Forum der Demokratie. Die Privatisierung des öffentlichen Raumes ist der Königsweg in die postdemokratische Polis, in die Welt von *Demolition Man*: „Sanfte Grüße, Bürger!“

PARK FICTION:

Der Hintergrund von *Müll macht schlechte Laune* ist die Bewerbung der Stadt Frankfurt für die Olympischen Spiele 2012, die geputzte Platte dient als Visitenkarte der ‚unternehmerischen Stadt‘. Dass ein solches BIGNESS-Projekt (Jochen Becker) eine verheerende Stadtentwicklung zur Folge hat, weiß und will die politische Klasse (Rebstockpark und Gärten zerstören). Diese typische Frankfurter Farce ist nicht weiter der Rede wert außer als Ausdruck des gründlichen Scheiterns städtischer Planung. Im Mittelpunkt der Machbarkeitsstudie steht ein Filet-Stück städtischen Raums, das seit der Pleite des Europa-Viertels weiter brach liegt zwischen Messe und Gallus und nun als ‚olympisches Dorf‘ ins Gespräch gebracht wird. Dazu sagen wir: NOlympJA! JA, bauen wir uns ein Dorf in unsere Stadt! Schlagen wir unsere Zelte auf dem Europaacker auf! NEIN zu BIGNESS-Baustellen für Global Players! Stellen wir eine große Info-Box direkt neben dem Messe-UFO auf, in der alle gescheiterten Groß-Projekte der Ffm-Firma zu sehen sind: *Boulevard of Broke Brokers, Platz der verpatzten Fusionen...* Wir wollen nicht, dass die Deutsche Bank hier einen Central Park abwirft oder das olympische Komitee Hochhäuserblöcke, wir wollen HIER unseren VOLXPARK JETZT! Keine halb privat – halb öffentlichen Sachen! Eine permanente autonome Zone, einen Zaubergarten der Lüste & Wünsche, einen gemeinsamen Traumraum: Park & Politik als ‚kollektive Wunschproduktion‘: *Die Wünsche aus den Wohnzimmern holen! Sie werden nervös. Sie haben es satt, das Leben im Halbdunkel. Sie wollen raus, in die Stadt. Sie wollen andere Wünsche treffen, sich streiten, produktiv werden, auf der Straße tanzen, wollen sich Federboas umhängen, einen neuen Plan über die Stadt legen, auf den Dächern Pirouetten drehen, sich verketteten und verknüpfen, grausame Maschinen bilden, als glitzernde Rudel durch die Häuser rocken, Aktenordner aus den Regalen reißen und sich*

erfreuen, wie 400 Bürotische die Glasfassade eines Hochhauses durchbrechen und als Wasserfall herabstürzen... (PARK FICTIONS: Margit Czenki/ Christoph Schäfer, Hamburg).

URBAN ARMY FRACTION

RE.PLAY: Göteborg, Genua, Grenzcamp ... Summer of Resistance 2001. Nach der letzten NachtTanzDemo zelebrierten wir am 01.09.01 zusammen mit BAF (Beatz Against Fascism) einen antifaschistischen Antikriegstag als buntes POP-Peace-Festival im Günthersburgpark: NIE WIEDER FASCHISMUS! NIE WIEDER KRIEG! Nie wieder Nazis in Frankfurt/ Main! Eine hektische Action Week lag hinter uns und die 7. NachtTanzDemo: *street re.public*. Viele Fragen waren aufgeworfen worden, nach Wiederaneignung des öffentlichen Raums, Entprivatisierung und Entkommerzialisierung - und nach der Natur der TAZ (temporären autonomen zone). Eine Antwort gaben ein paar Tage später weißgekleidete Phantome, die sich *Alpha Team* nannten und mit der *Aktion Wiederbelebung* eine leerstehende Villa im Westend aus dem Koma der Leere befreiten: *House RE.Public*. Ein Wochenende lang verwandelte sich das Geisterhaus in öffentlichen Space, eine public Party-Zone, Tschillen im *Café Oriental*, Bingo-Spiele im Hof, Straßenfest für Nachbarn und Anwohner – ein temporäre Schein-Besetzung, die friedlich am Montagmorgen ihr Ende fand, dem 10.09.01.

NO GO!

Die Zäsur des Elftenseptembers hat die Aktivitäten der Lifestyle-Linken beendet ... freuen sich die echt Ernsten in der ihnen eigene Art der Freude: der Schadenfreude. Dieser Mixtur aus Missgunst und Melancholie, die auf Seiten der Rest-Linken nach 1989 grassierte wie eine chronische Krankheit zu entkommen war einmal der Antrieb gewesen, nach einem neuen politischen Stil zu suchen, einem Widerstand mit andren Mitteln, der weder unsere kritische Intelligenz beleidigt noch unsere ausgeprägte Begierde nach Gutem Leben enttäuscht: *Besetzt die Nischen, beherrscht die Sphären / regiert die Nacht, verteilt das Geld!* Die Musik vom Blumfeld u.a. gehört ebenso zu den Polit-POP-Phänomenen der 1990er wie antinationale Wohlfahrtsausschüsse, Antifa Street War und explicit HipHop, direkte Antira-Aktionen und KANAK ATTAK, Grenzcamp, KEIN MENSCH IST ILLEGAL! und *Brothers Keepers* oder der antikapitalistische Karneval der sog. Globalisierungsgegner von ATTAC bis *Reclaim the Streets* (RTS), die mit spontanen Protest-Parties die Stadt zurückerobern und die Strassen re.klamieren. Naomi NO LOGO Klein beschreibt den Kampf gegen die Konzernherrschaft als Abwehr des globalen neoliberalen Angriffs auf die gesellschaftlichen Grundpfeiler: Beschäftigung, Bürgerrechte und öffentlichen Raum. NO SPACE! NO CHOICE! NO JOBS! RTS ist für Klein die ‚schnell wachsendste politische Bewegung seit dem Pariser Mai 68‘: Die Marken erobern das Stadtbild, die Corporate City wird Wirklichkeit. GEGEN DAS MARKIERTE LEBEN! Es ist eine Ironie der Geschichte, dass zu dem Zeitpunkt, da die Straße zur begehrtesten Ware wird, sie sich in einem Belagerungszustand befindet: Alles, was wirklich Leben in der Stadt ausmacht, wird verfolgt! Ungefähr zur selben Zeit, als es den Konzernen gefiel, den öffentlichen Raum als Beute zu betrachten, begann die Kommerzkultur auch Raves zu vermarkten. RTS war die Gegenreaktion, die erste urbane Gegenbewegung, die nicht die Flucht aufs Land antritt wie Hippies & Yuppies, sondern die mit FREE PARTY die Vision der FREE CITY propagiert: Spaß organisieren, ohne um staatliche Genehmigung zu betteln oder von der Großzügigkeit der Konzerne abhängig zu sein! *Wir kamen zu reklamieren!* Das Ruhe- und Ordnungsamt, gegen das sich unser Protest richtet und bei dem wir gleichzeitig dafür um Genehmigung bitten müssen, will nun unsere Demo gegen sie nicht als Demo anerkennen. Wir erklären den Verantwortlichen daher folgendes: Dann werden wir uns wieder wie vor 1997 die Straße nehmen – im Überraschungsangriff! Denn Freiheit ohne Gelegenheit ist – wie Chomsky sagt – ein Geschenk des Teufels. Oder wie es der US-Anwalt

Ralph Nader formuliert: Die Ausübung unserer Rechte ist nicht an den Grad Dezibel gebunden! Dann heißt es: *Back to the roots, back to RTS!* Das Konstruieren von Situationen gehört zu unseren tiefsten Begierden... RAUM ALS PRAXIS!

Post-11-09-01:

“Ficken für den Frieden! Sowas aus den frühen späten Siebzigern. Und wenn heute Krieg ist, will irgendwie niemand mehr FICKEN! Und das hat doch bestimmt was mit diesem Internet zu tun oder so.“ (René Pollesch & Kanak AnthropologInnen: „Stadt als Beute 2“)

Die Terror-Angriff auf die USA war ein fataler Rückschlag: Erste Erfolge der globalen Protest-Bewegung, die seit Seattle 1999 in den Fokus der Weltöffentlichkeit geraten war – mit einem Anschlag dahin... Das Bündnis aus internationaler Gewerkschaftsbewegung, NGO's, Öko-AktivistInnen und freien Radikalen war gespalten, alle geplanten Aktivitäten wurden erst einmal ausgesetzt. Die bekämpften Vorkämpfer des Freihandels, die im WTC ums Leben kamen, wurden in der patriotischen US-Presse als Helden der Freiheit und Märtyrer des Marktes gefeiert, bzw. betrauert, während Globalisierungsgegner mit Terroristen gleichgesetzt wurden (gegen den „gewalttätigen, urbanen, jugendlichen Radikalismus“ koordiniert sich seit Barcelona die Repression in EUROJUST europaweit). Doch leidet die Welt nicht an zu viel, sondern an zu wenig Empathie, wie Naomi Klein in ihrer Rund-Mail schreibt, um davor zu warnen, die Zahl der Ermordeten durch Hinweise auf die tagtäglichen Opfer der Weltwirtschaft zu relativieren. Es gibt keinen Grund, den Opfern des Terrors die Solidarität zu verweigern - und erst recht keinen, Schadenfreude zu empfinden. Aber es gibt gute Gründe zu befürchten, dass die ersten Schritte einer transnationalen APO durch dieses Ereignis zunichte gemacht werden. Es ist die Stunde der Scharfmacher und Kriegstreiber: Leute wie Giuliani (Rudy, nicht Carlo!), Erfinder von Zero Tolerance und der „Polizeistadt“, wurde König von NY. Und alles, wogegen wir gekämpft haben, wird einfach *durchgesetzt* – mit allgemeiner Zustimmung der Bevölkerung, mit ehrlicher Begeisterung für starke Männer und einen starken Staat: SICHERHEITSSTAAT! *It's bedtime for democracy...* Erste Opfer der verschärften Verfolgung sind naturgemäß kleine Drug-User, angetrunkene Autofahrer, illegale Clubs und Menschen ohne Papiere, denn der starke Staat braucht Erfolge. Gegen die repressive Offensive, gegen die Abschaffung von Grundrechten und Demokratie! Für eine demokratische deutsche Republik – für eine ‚staatenlose Demokratie‘ auf der ganzen Welt! Seit den Anschlägen herrscht weltweit ein ‚permanenter Ausnahmezustand‘, der weiterhin andauert: Der Krieg, der am 11.09.01 begann, der nie erklärt wurde, aber seitdem geführt wird: ‚Nichts ist wie es vorher war‘. Dieser „neue Krieg“ wirkt wie eine Schulbuchillustration von Carl Schmitts These des Übergangs vom Krieg souveräner Nationen zum Weltbürgerkrieg. Vorbei die Zeit der erklärten Kriege, es ist die Zeit der POLIZEI, die Geburt des EMPIRE (Negri/ Hardt).

„Zerschlagt die Symbole des Imperiums im Namen von nichts anderem als dem Herzenswunsch nach Anmut.“ (Hakim Bey: „TAZ – temporäre autonome zone“)

Mai 02: Das Volk der Globalisierungsgegner, die Neuen Massen, die da auf der ganzen Welt auf der Straße sind, scheinen den Schock überwunden zu haben und sich zu re-formieren als Friedensbewegung. Die Bilder aus Berlin während des Bush-Besuchs wirken wie ein wilder Mix aus Genua und Love-Parade. Doch zeigt sich hier die Schwäche der sozialen Basis-Bewegungen, die sich in ihren Resistenz-Riten darauf reduziert, Papp-Figuren des US-Präsidenten zu verbrennen. Der Hauptfeind steht nicht in Amiland, sondern immer noch im eigenen! Der radikale Abbau von Grundrechten, die heimliche Abschaffung der Demokratie hierzulande gerät beim bloßen BUSHit-bashing allzu leicht aus dem Blick. Die Freiheit der

sog. „freien Welt“ wird nicht nur durch den fundamentalistischen Faschismus bedroht, sondern durch die Anti-Terror-Maßnahmen der einzelnen westlichen Staaten, allen voran D-land mit seinem „Otto-Katalog“. Vielleicht wird der 01.09.01 der letzte unschuldige pop-pazifistische Antikriegstag gewesen sein. Die „Spaßgesellschaft“ (getrost zu übersetzen mit ‚our way of living‘), deren Ende seitdem auf allen Kanälen öffentlich verkündet wird, lässt erahnen, dass wir uneleganterweise etwas zu verlieren haben. Wir – das hedonistische Milieu der urbanen Bevölkerung – scheinen irgendwie zwischen die Fronten geraten zu sein. Doch Septembre Eleventh hat uns dissidente Hedonisten nicht desavouiert, sondern herausgefordert. Seitdem ist der Slogan WE WILL NEVER STOP LIVING THIS WAY! unsere Antwort auf die Kriegserklärung beider Seiten! Der Krieg gegen den Westen, gegen Liberalismus & Libertinage, hat längst im Westen Wurzeln geschlagen. Christliche Fundamentalisten in den USA haben die Terror-Angriffe als „Strafe Gottes“ verstanden für „Promiskuität und Homosexualität“. Und im deutschen Diskurs ist eine kaum verhohlene Faszination für Selbstmord-Attentäter festzustellen, meint Feridun Zaimoglu, der als türkischstämmiger Migrant in Alemany immer sofort als quasi gebürtiger Orientalismus-Experte angesprochen wird. Als sozusagen nicht-deutscher Deutscher wunderte er sich daher sehr über deutsche Deutsche die in ihren Kommentaren die Terror-Taten als ‚Selbstaufopferung für die Gemeinschaft‘ verherrlichen: „Für mich“, so Zaimoglu im schauspielFrankfurt, „sind das Massenmörder!“ Die plötzliche Begeisterung für „Werte“ und „Gemeinschaft“ in diesem Rahmen ist suspekt. Vielleicht herrscht doch kein „Krieg der Kulturen“, kein *Dschihad gegen die McWorld*, sondern ein geheimes Einverständnis der Anti-Modernen im Okzident und Orient: Das gemeinsame Feindbild aller reaktionären autoritären Kräfte ist das emanzipierte, autonome, lustvoll lebende Individuum, das sich die Freiheiten nimmt, die ihm/ ihr versprochen wurde.

HER MIT DEM SCHÖNEN LEBEN! ist und bleibt die Mutter aller fortschrittlichen Forderungen - ALLE ODER KEINER! die kürzeste Formel des Klassenkampf im Spätkapitalismus. „Die Ordnung des Profanen hat sich aufzurichten an der Idee des Glücks“, schreibt Walter Benjamin in seinem „Theologisch-politischen Fragment“. „Pursuit of happiness“ nennt es die US-Verfassung, das erste Dokument des kapitalistischen Versprechens. Doch für Benjamin wirkt die Kraft dieses profanen Strebens zugleich in die entgegengesetzte Richtung - in Richtung Erlösung. Das ist der Unterschied zwischen dem materialistischen Messianismus der kommunistischen Tradition und dem Dschihad oder der Mission: Das ‚Reich Gottes‘ – sprich: das Reich der Freiheit, die befreite Gesellschaft – kann nicht direkt angepeilt werden. Menschliches Streben, der Klassenkampf, ist geprägt von der sehr irdischen Suche nach Glück, Genuss, Seligkeit. Das ist *unsere* Antwort auf die Märtyrer & Missionare aller religiösen Fundamentalismen! *Cola statt Koran! Bier statt Bibel!* Und auf die weltlichen Prediger des Verzichts, des Opfers und der Askese. Setzen wir dagegen die Poesie der Propaganda der Begierden: Das Leben feiern, statt den Tod verherrlichen! Gegen Terror, gegen Krieg, für Frieden SOFORT! Das erste Opfer der Eskalation privatisierter terroristischer Gewalt ist das öffentliche Leben, siehe Israel: Niemand traut sich mehr unter Menschen, niemand geht mehr auf die Strasse. Das Leben in den Städten erstirbt. Der Angriff auf New York war ein Angriff auf das urbane Prinzip und hat demonstriert, wie eng die Vorstellung von Freiheit an die städtische Lebensweise gebunden ist: Emanzipation ist nur im Kontext von Urbanität denkbar. Für eine freie, d.h. FREIE STADT!

„Wir werden nicht aufhören zu tanzen!“ (Schild zwischen Blumen und Kerzen an der Stelle des Anschlags auf einen populären Club in Tel Aviv).